

Kantonsrat des Kantons Zug  
Herr Kantonsratspräsident Karl Nussbaumer  
Seestrasse 2, Regierungsgebäude am Postplatz  
6300 Zug

Zug, 31. Januar 2024

**Motion von Michael Arnold, Tom Magnusson und Rainer Leemann  
betreffend Stopp der automatischen Steuererhöhung. Ausgleich der warmen Progression  
zur Stärkung des Mittelstandes**

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident

Die Motionäre reichen hiermit folgende Motion ein:

*Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat eine Vorlage zu unterbreiten, mit welcher der regelmässige Ausgleich der realen Progression (sog. Warme Progression) gesetzlich verankert wird.*

Begründung:

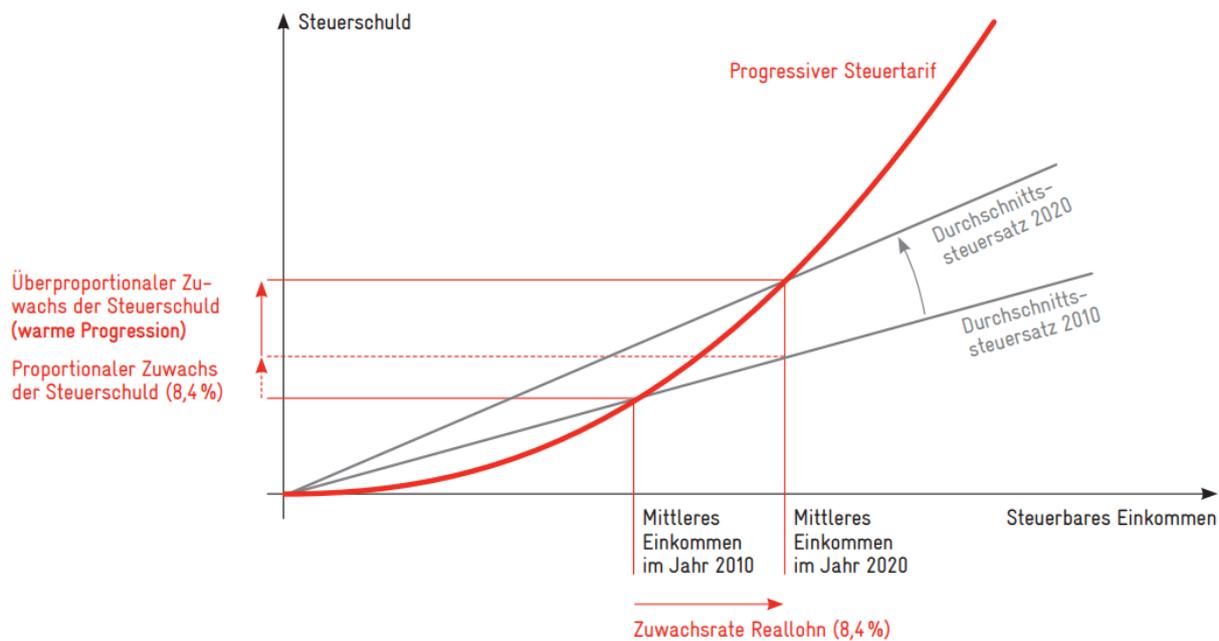
Gemäss § 45 des Kantonalen Steuergesetzes passt die kantonale Steuerverwaltung die Tarifstufen bei der Einkommenssteuer und der Vermögenssteuer und die Abzüge gemäss § 30 Bst. g, h und l, § 33 Abs. 1 und 2 sowie § 44 jährlich an den Landesindex der Konsumentenpreise an, um so die kalte Progression auszugleichen. Durch diese Anpassung wird verhindert, dass ein durch Inflation hervorgerufener Anstieg der Nominallöhne nicht zu einer erhöhten Steuerbelastung führt.

Steigt aber die Kaufkraft der Löhne aufgrund eines allgemeinen Produktivitätswachstums, dann wird diese Erhöhung in den Steuertabellen nicht ausgeglichen, was faktisch einer verdeckten Steuererhöhung gleichkommt. Dies nennt man «warme Progression». Aus dem Nominallohnindex des Bundesamt für Statistik lässt sich für den Zeitraum von 2010 bis 2020 einen Reallohnwachstum um 8,4% feststellen. Dies hat gemäss Avenir Suisse dazu geführt, dass die Haushalte schweizweit aufgrund der warmen Progression alleine an direkter Bundessteuer 800 Mio. Franken mehr bezahlten, als sie müssten, wenn ihre Steuerschuld ebenfalls «nur» proportional, also um 8,4%, gestiegen wäre. Ein solcher Effekt ist auch auf Stufe Kanton und Gemeinde zu erwarten.

Um die kalte Progression zu kompensieren, werden die Steuertabellen jährlich an die Inflation, also an den Konsumentenpreisindex, angepasst. Um zusätzlich auch die warme Progression zu kompensieren, müssten die Steuertabellen stattdessen neu einfach an den Nominallohnindex angepasst werden.

## Schema der warmen Progression

Bei einem Anstieg der Einkommen steigt die Steuerschuld nicht mit derselben Zuwachsrate, sondern überproportional. Der Einkommensanteil, der in Form von Steuern an den Staat entrichtet werden muss (= Durchschnittssteuersatz), steigt also.



Quelle: avenir suisse, [2023-08\\_analyse-warme\\_progression\\_de-1.pdf](https://www.avenir-suisse.ch/2023-08_analyse-warme_progression_de-1.pdf) (avenir-suisse.ch)

Bei Fragen steht zur Verfügung: Michael Arnold, michael.arnold@fineac.ch

Vielen Dank für die Kenntnisnahme und die Traktandierung.